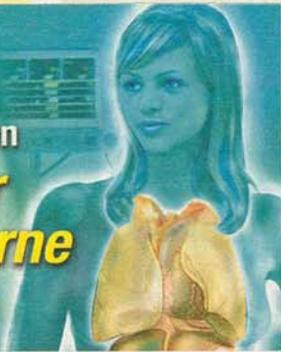


Neue Serie

Patienten berichten

„So half mir die moderne Medizin“



Dank neuer Diagnoseverfahren und Therapien: Viele Krankheiten sind immer besser zu behandeln



Schnittpunkt

Dr. Muehlberger markiert die Stelle im Augenlid, von der aus er den Muskel durchtrennen wird

Als der Arbeitsplatz von Birgit Arndt vor 17 Jahren mit einem Computer ausgestattet wurde und sie kurz danach Kopfschmerzen bekam, sah sie darin einen Zusammenhang. Die Berlinerin ging zum Augenarzt. „Er diagnostizierte eine Fehlstellung durch Schielen und klebte mir ein Auge zu. Das war aber nicht der Grund und hat nichts gebracht.“

Der Hausarzt riet ihr nun zu einer Computer-Tomografie, um einen Hirntumor auszuschließen. Glücklicherweise gab es keinen Hinweis auf einen Tumor.

Es war Migräne. Inzwischen hatte ein Arzt zwar die Diagnose „Migräne“ gestellt, doch außer mit Tabletten konnte auch er nicht helfen. „So blieb mir nichts anderes übrig, als mich mit Schmerzmitteln über die schweren Anfälle zu retten.“

Die kamen alle 14 Tage und hielten zwei Tage an.“

Lösung im Netz. Im Internet suchte die jetzt 43-Jährige immer wieder nach Alternativen, klickte Selbsthilfegruppen an und studierte Erfahrungsberichte anderer Patienten. Dabei stieß sie auf das Migräne-Chirurgie-Zentrum von Privat-Dozent Dr. med. Thomas Muehlberger (45). „Er beschrieb eine neuartige

Migränebehandlung durch eine Operation. Das musste ich ausprobieren, denn inzwischen war mir alles recht, wenn es nur helfen würde.“

Kleiner Muskel stört den Nerv

Der Chirurg: „Über dem Augenlid gibt es einen Muskel, der die Stirnhaut zur sogenannten Zornesfalte zusammenziehen kann. Bei

manchen Menschen liegt der Muskel so ungünstig, dass er einen darunterliegenden Nerv bedrängt. Dann kommt es zu schlimmen Schmerzen. Wenn ich diesen Muskel durchtrenne, hat der Nerv wieder Platz und die Migräne ist weg.“

Vorher wird getestet. Doch zuerst musste der Mediziner feststellen, ob der Muskel bei Birgit wirklich der Grund für die Schmerz-

Endlich befreit

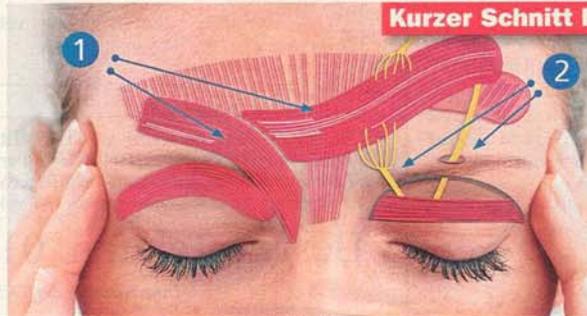
Nach 17 Jahren schlimmer Migräne ist Birgit Arndt wieder auf der Sonnenseite des Lebens angekommen



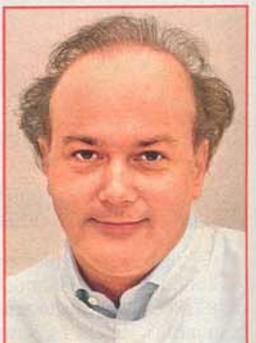
Migräne-Operation

„Ein winziger Schnitt am Augenlid – dann war ich meine Migräne los“

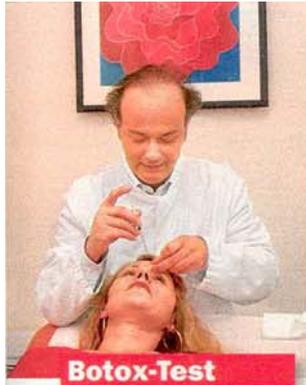
Kurzer Schnitt löst das Problem



Wenn der Corrugator-Muskel ① einen Ast des Trigemiusnervs ② bedrängt, kommt es zu den gefürchteten Kopfschmerzen.



Die Methode ist kein Allheilmittel. Dr. Thomas Muehlberger: „Ob die Operation bei einem Migräne-Patienten in Frage kommt, wird deshalb grundsätzlich vorher durch den ‚Botox-Test‘ ermittelt.“



Botox-Test

Die Spritze mit dem Bakteriengift lässt den Stirnmuskel so erschlaffen, als wäre er schon durchtrennt



Operation

Eine Stunde dauert die Operation in Vollnarkose. Die Narbe in der Lidfalte bleibt unsichtbar

attacken war. Dazu spritzte er ihr das Bakteriengift Botox. „Dieses Mittel lässt den Muskel für einige Wochen erschlaffen, ohne ihn zu schädigen. Bessern sich in dieser Zeit die Beschwerden oder verschwinden sie ganz, war er der Grund. Dann kann ich den Muskel durchtrennen.“

Sanfte Operation. Bei Birgit blieben die Migräneattacken nach der Spritze tatsächlich aus. Die Operation in Vollnarkose dauerte rund eine Stunde. Dabei machte Dr. Muehlberger zuerst einen etwa zwei Zentimeter langen Schnitt in der Augenlidfalte. Von dort aus legte er unter der Stirnhaut den Muskel frei und durchtrennte ihn. Weil der einzige Schnitt im Augenlid liegt, sieht man die Operationsnarbe später nicht.

Birgit ist glücklich: „Endlich kann ich mein Leben wieder planen, muss nicht immer mit Scherzanfällen rechnen. Und dass ich nun keine Zornesfalte mehr machen kann, ist auch nicht schlimm. Ich kann einfach nicht mehr böse gucken.“